



Wasser- und Abwasserzweckverband „Der Teltow“

Niederschrift der Sitzung des Verbandsausschusses des WAZV „Der Teltow“

Tag der Sitzung: 28. Oktober 2020

Zeit: 16:30 Uhr bis 17:22 Uhr

Ort: Sitz des WAZV „Der Teltow“
Fahrenheitstraße 1, 14532 Kleinmachnow

Teilnehmer:	Michael Grubert	Verbandsvorsteher – Leiter der Sitzung
	Norbert Gutheins	Gemeinde Kleinmachnow
	Karsten Jänicke	Gemeinde Stahnsdorf
	Dr. Bernd-Alois Tenhagen	Gemeinde Nuthetal

Verwaltung:	Susanne Bley	MWA GmbH
	Isabella Böttcher	WAZV „Der Teltow“
	Diana Kotjan	WAZV „Der Teltow“

Protokoll:	Waltraud Lenk	MWA GmbH
-------------------	---------------	----------

Öffentlicher Teil

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit, der frist- und formgerechten Einladung, der fehlenden Vertreter sowie Anträge bzw. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Grubert eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit mit zunächst drei von fünf Vertretern fest. Herr Dr. Wolf fehlt entschuldigt. Herr Jänicke kommt später zur Sitzung hinzu.

Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

TOP 2 Bestätigung der Niederschriften des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.09.2020

Es gibt weder schriftliche noch mündliche Einwände gegen die Niederschrift. Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.09.2020 wird mit 3 Ja-Stimmen bestätigt.

TOP 3 Anfragen, Anträge, Mitteilungen, Sonstiges

Frau Bley informiert über eine Anfrage der Fernwärme Teltow GmbH, ob sie auf den verbandseigenen Flächen des WW Teltow eine Solarthermieanlage errichten könnte. Sie würden diese Anlage 2021 bauen, wenn es möglich wäre.

Zurzeit wird geprüft, ob der Zweckverband eine Photovoltaikanlage auf diesen Grundstücken

realisieren kann. Ob eine Nutzung der Flächen für beides möglich wäre, wird ebenfalls geprüft. Der große Vorteil wäre, dass für diese Anlagen ein Zaun um das Gelände gezogen würde, dessen Kosten von der Fernwärme Teltow übernommen würde.

Es folgt eine kurze Diskussion. Für die Photovoltaikanlage würde der Verband nur eine relativ kleine Fläche benötigen.

TOP 4 Wirtschaftsplan 2021

Frau Bley erinnert daran, dass die Investitions- und Sanierungsmaßnahmen bereits in der letzten Sitzung vorgestellt wurden. Diese wurden in den Wirtschaftsplan 2021 eingearbeitet.

Auf Seite 3 des Wirtschaftsplanes finden sich die Festsetzungen. Es wird mit einem positiven Jahresergebnis von 2,8 Mio. € gerechnet. Die Kreditaufnahme ist mit 3,3 Mio. € für das Jahr 2021 vorgesehen. Neu dazugekommen ist eine Verpflichtungsermächtigung. Allerdings wird sich der hier aufgeführte Betrag noch reduzieren auf 8,75 Mio. €. Das wird in der Vorlage für die Verbandsversammlung noch berichtigt.

Frau Bley geht auf den Erfolgsplan TW-Versorgung – Seite 6 – ein. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen höher. Der Grund ist das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren für das WW Kleinmachnow sowie noch diverse Malerarbeiten für die Filteranlagen im WW Teltow. Die Umsatzerlöse sind auf Basis der noch zu beschließenden Kalkulation berechnet worden. Die Mengen auf Seite 24 stellen eine Fortsetzung der Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre dar. Die hohen Werte der letzten zwei Jahre wurden nicht zu 100 Prozent übernommen, sondern mit einem Sicherheitspuffer berechnet.

In den sonstigen Erlösen ist schon die Auflösung der Rückstellung für die Kostenüberdeckung in Höhe von 739.000 € berücksichtigt, die sich aus der noch zu beschließenden Kalkulation ergibt.

Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 8 Mio. €.

Weitere Kennzahlen des Trinkwasserbereichs werden erläutert. Insgesamt ist das Jahresergebnis positiv in Höhe von ca. 1 Mio. €.

Im Erfolgsplan SW – Seite 11 – ist erkennbar, dass die Umsatzerlöse im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2019 höher sind. Das liegt daran, dass es im Jahr 2019 eine Kostenunterdeckung gab und im Jahr 2021 eine Kostenüberdeckung aus Vorjahren ausgeglichen werden muss.

Weitere Ansätze des Erfolgsplans werden erläutert und Verständnisfragen beantwortet.

Im Schmutzwasserbereich wird ein positives Jahresergebnis von 1,9 Mio. € im SW-Bereich ermittelt.

Der Finanzplan TW-Versorgung auf Seite 18 enthält in Zeile 23 Kreditaufnahmen, die sich im Wesentlichen aus dem Projekt der Wasserwerkserweiterung in Kleinmachnow ergeben.

Im SW-Bereich auf Seite 20 sieht man im Finanzplan das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,3 Mio. €, die Investitionen in Höhe von 3,3 Mio. € und eine Kreditaufnahme von 1,6 Mio. €. Der Bankbestand wird kontinuierlich abgebaut.

Auf den Seiten 27 und folgende sind noch einmal die Baumaßnahmen erläutert.

Die geplante Photovoltaikanlage wird nochmals angesprochen und diskutiert. Herr Könnemann wird zu diesem Projekt in der nächsten Verbandsversammlung informieren.

Herr Jänicke kommt um 16:56 Uhr zur Sitzung hinzu.

Nach kurzer Diskussion legt Herr Grubert fest, dass der Wirtschaftsplan am 18.11.2020 in der Verbandsversammlung vorgelegt wird.

**TOP 5 Ermessensentscheidung zur Einführung einer separaten Schmutzwassergebühr für die dezentrale Entsorgung
Beschlussempfehlung für die Verbandsversammlung zur Kalkulation der Preise und Gebühren für den Zeitraum 01.01.2021 bis 21.12.2022**

Frau Kotjan hat eine Präsentation für die nächste Verbandsversammlung vorbereitet und trägt diese vor. In der letzten Verbandsversammlung ist aufgefallen, dass die meisten Vertretungspersonen gar nicht wissen, dass der Verband bis dato sowohl für die zentrale als auch die dezentrale Schmutzwasserentsorgung eine einheitliche SW-Gebühr erhebt. Deshalb soll zur dezentralen Entsorgung noch einmal näher ausgeführt werden.

Im Verbandsgebiet „Der Teltow“ gibt es derzeit 1.125 Kunden mit dezentraler Entsorgung. Die meisten Fäkalkunden sind Kleingartenparzellen – über 800. Es gibt nur zwei Kleinkläranlagen und 320 Fäkalkunden mit Wohn- oder Erholungsgrundstücken im Verbandsgebiet „Der Teltow“. Die Transportmenge des Fäkalwassers beträgt lediglich 17.500 m³. Demgegenüber steht die gesamte SW-Menge im WAZV „Der Teltow“ mit ca. 2,9 Mio. m³.

Die mobile Entsorgung umfasst die Entleerung, den Transport von Fäkalwasser und -schlamm als auch das Aufleiten auf die Fäkalannahmestation. Grundlage hierfür sind die Entwässerungssatzung und die BKGS. Die Mengengebühren werden nach dem Frischwassermaßstab erhoben.

Die mobile Entsorgung wird im Auftrag des Zweckverbandes durch ein geeignetes Unternehmen durchgeführt. Der Vertrag mit dem derzeitigen Entsorgungsunternehmen „Becker & Armbrust“ endet am 31.12.2020. Eine neue Ausschreibung für die Vertragslaufzeit ab 2021 bis Ende 2022 plus optionaler Verlängerung um jeweils ein Jahr ist erfolgt.

Die Grundleistung ist das Absaugen und Abfahren der Fäkalien mit Schlauchlängen bis 10 m. Darüber hinaus gehende Schlauchlängen und weitere Zusatzleistungen sind separat aufgeführt. Das muss sich dann auch in der BKGS widerspiegeln – u.a. das Auslegen von zusätzlichen Schlauchlängen, die vergebliche Anfahrt, die Abfuhr von Mindermengen oder auch der Einsatz kleinformatiger Fahrzeuge.

Die einheitliche SW-Gebühr beträgt zurzeit 2,90 € je m³. Nach der aktuellen Kalkulation ab 2021 wäre diese bei 2,72 €, wenn eine einheitliche SW-Gebühr beibehalten wird.

Der derzeitige Dienstleister hat den Vertrag gekündigt, weil er seine Leistung zu dem bisherigen Preis nicht mehr anbieten kann. Der Grund liegt vor allem darin, dass die sehr langen Schlauchlängen sehr zeit- und damit auch kostenintensiv sind. Das damalige Angebot ist somit nicht mehr kostendeckend, hier waren die Schlauchlängen im Kubikmeterpreis enthalten.

Ein weiteres Problem ist, dass es nur sehr wenige Anbieter gibt, die überhaupt eine Fäkalienentsorgung im Verbandsgebiet durchführen können/wollen. Bis dato war es immer „Becker

& Armbrust“. Der Verband ist von den Preisangeboten der Dienstleister abhängig, er kann diese Leistung nicht selbst erbringen.

Wenn der Verband eine Trennung zwischen zentraler und dezentraler Gebühr vornehmen würde, läge die zentrale SW-Mengengebühr bei 2,61 € je m² und die dezentrale SW-Mengengebühr bei 8,78 € je m².

Hauptgrund für die Einführung der dezentralen Mengen- und Grundgebühren ist das Verursacherprinzip. Die hohen Kosten, die für die sehr kleine Transportmenge der Fäkalien anfallen, sollen nicht mehr durch die zentral angeschlossenen Kunden mitgetragen werden. Es sind 0,11 € je m², die der zentral angeschlossene Kunde mehr zahlt, weil der dezentrale auch die einheitliche Gebühr zahlt.

Die Grundstücke mit dezentraler Entsorgung sind nicht an die leitungsgebundene Entwässerungsanlage angeschlossen, weil es aus technischer oder wirtschaftlicher Sicht für den Zweckverband nicht möglich ist, diese anzuschließen.

Die hohen Kosten für die Fäkalienentsorgung entstehen in den Kleingartenanlagen, bei denen der Entsorger mit 20, 30 oder 40 Metern Schlauchlängen zum Teil über andere Parzellen die Sammelgruben entleeren muss. Das ist sehr zeit- und kostenintensiv. Diese Gruben sind zudem oft sehr klein dimensioniert und müssen daher oft abgefahren werden. Das sind alles Gründe, weshalb diese Teilleistungen und Zusatzgebühren eingeführt werden sollen.

Es folgt eine rege Diskussion.

Frau Kotjan fragt, ob der Verbandsausschuss die Einführung der separaten Gebühren für die dezentrale Entsorgung empfehlen würde. Denn es müssen ja dementsprechend auch die Satzungsänderungen vorbereitet werden. Sowohl in der EWS als auch der BKGS sind umfangreiche Änderungen vorzunehmen, die für die nächste Verbandsversammlung vorzubereiten wären.

Herr Grubert fragt, wer grundsätzlich für eine separate Gebühr für die dezentrale SW-Entsorgung ist.

Durch Handheben signalisieren die Vertreter im Verbandsausschuss einstimmig ihre Zustimmung.

Um 17:20 Uhr wird der öffentliche Teil der Sitzung geschlossen.

Herr Grubert beendet die Verbandsausschusssitzung um 17:22 Uhr.

Kleinmachnow, 23. November 2020



Michael Grubert
Verbandsvorsteher